Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 38

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

icheibe ber anderen Station nicht beutlich feben | fpftem aufgestellt und die Depefche meiter zu geben tann, die Spite ber Pfeilscheibe nach ber Richtung ber gewünschten Stationsverschiebung bin- und berbewegen, mas burch eine Berftellung bes Reigers von 2 auf 5 und zuruck, resp. von 10 auf 7 und zurud geschieht.

Hat man sich gegenseitig erkannt und ist Alles in Ordnung, fo kann bas Signalifiren beginnen. Demfelben mird vom Chef ber 1. Station folgen: bes Avertissement vorausgeschickt: "Fertig zum Signalisiren!"

Auf biefes Avertiffement breht Rr. 2 ben Beiger von 0 gang auf bem Bifferblatt herum bis mieberum auf O und immer wieder.

Wie der Chef der 2. Station die Bewegung beobachtet, befiehlt er basfelbe.

Nun beginnt bas eigentliche Signalisiren ber Wort-Depesche.

Der Chef ber 1. Station signalisirt ben erften Buchstaben, indem er die ihn reprafentirende Biffer ruft und wenn die Kreisscheibe hinzu zu treten hat beifügt ob dies über ber Spite ober im Ginschnitte zu geschehen habe.

Die Kommandoworte sind z. B.: "4" ober "2 Einschnitt" ober "8 Spite". Das Stel-Ien ber Pfeilscheibe besorgt Nr. 2. Das Zeigen mit der Rreisscheibe Rr. 3. Jeber Buchftabe wird von ber Station 2 nachsignalisirt und erst wenn bies geschehen und vom Chef ber Station 1 als richtig erkannt ift, fahrt berfelbe mit bem Signali= firen eines weitern Buchftabens fort. Bei' unrich= tiger Signalnachahmung burch Station 2 ober bei zweifelhaft erscheinenbem Signal ber Station 1 läßt die Gegenstation bas Zeichen " nicht ver= ft and en!" geben, (Sin= und Gerschwingen ber Spige, Bewegung bes Zeigers 1-11 und gurud) worauf bie andere Station bas nicht verstandene Buchstabenzeichen wiederholt. Ift ber Unftand gehoben, fo mird mit bem Signalifiren weiter gefah: ren. Ift ein Wort fertig, so wird bas Signal "Wortschluß" (Zeiger 11 Rreisscheibe auf ben Boben) gegeben. Für die Interpunktionen gilt bas Ramliche, wie für die Buchftaben.

Wird die Depesche ciffrirt, so fest man z. B. wie Fig. 5. Am Ende ber Depesche kommanbirt ber Chef ber 1. Station: "Schluß ber Depesche" (2 Mal von 0-0 und von Station 2 revetirt).

Rann jedoch ber Chef ber Station 2 wegen eines unterlaufenen Brrthums, die Depefche in ihrem Befammtwortlaute nicht verfteben, fo verlangt er, bevor er bas Signal "Schluß" zurud gibt: "Bieberholung ber Depesche" (Zeiger 5-0-7 und zurud), worauf die Wiederholung ber gangen Depefche erfolgt. Bor Schluß ber gangen Depesche soll niemals "Wiederholung" ver= langt merben.

Hat der Chef der 2. Station die nach seinem Kom= manbo von Nr. 1 in bas Depeschenbuch eingetra: gene und fofort bechiffrirte Depefche verstanden und bemnach bas Zeichen "Schluß" zurudgegeben, fo läßt er, falls bas Signalkorps nach bem Linien=

ift, bie Pfeilscheibe Front nach Station 3 machen und bas Signalifiren geht auf bie gleiche Art vor fich. Ebenso vollzieht sich bas Signalifiren von Station 3 nach Station 4.

Um allfälliger Verzögerung in Folge mangelhafter Beobachtung zu begegnen, kann man gleich von Uns fang die Aufmerksamkeit sämmtlicher Stationen machrufen burch bas Signal "Deffnet bie Rette" (Schwingen ber Kreisscheibe, weiß, von ber einen Seite bes Bobens über ben Ropf auf bie andere Seite bes Bobens und zurud'). Dieses Zeichen wird von Station 2 an 3 und von 3 an 4 gegeben.

Signalbienft bei Racht. Fur ben Gig= nalbienft bei Racht muß jede Abtheilung außer mit bem Tagapparat noch ausgeruftet fein mit:

4 Blendlaternen an beweglichem Charnier, auf. hangbar, 2 mit gewöhnlichem, 1 mit rothem und 1 mit blauem Glas; 2 Handlaternen; 3 Fackeln; 20 Raketen.

Das Tuch wird von ber Pfeil- und Rreisscheibe entfernt. Sobann befestigt man die 4 Laternen in folgender Beise an dem Solzwerk berselben:

Un die Spite ber Pfeilscheibe wird die rothe Laterne befestigt und an die beiben anderen Eden berfelben je eine Laterne mit gewöhn = lichem Glas. Die blane Laterne kommt auf ben Stab ber Kreisscheibe. Rr. 1 und 2 er: halten Sanblaternen.

Im Uebrigen geschieht bas Signalisiren gang in Uebereinstimmung mit bem Berfahren bei Tag. -(Schluß folgt.)

Die Gewehr= und Geschoffrage in der Schweiz und im Auslande.

Bon S. Stuber, Artillerichauptmann.

Mumalig flaren fich bie Ibeen über ben angustrebenden und praktisch erreichbaren Fortschritt ber Bewaffnung. Die großen Militärstaaten, Frank= reich, Deutschland und wohl auch Rugland, schicken fich an, ihre Bewehre umzuanbern, gunachft auf Repetirinftem, nachbem es gelungen, hiefur paffenbe, ben hauptfächlichen Anforderungen entsprechende Mobelle zu erstellen. Die Kosten bieser Trang. formation icheinen nicht fehr bedeutend zu fein und kaum einen Dritttheil zu betragen von benen einer absoluten Neubewaffnung, ein wohl zu berücksich= tigenber Umftand bei ben vorhanbenen enormen Beständen, die in Frankreich z. B. wohl nicht weniger als vier und in Deutschland gegen brei Millionen Stud betragen mogen.

Unbers liegt bie Frage bei uns in ber Schweiz. Das Prinzip bes Magazingewehres, anderwärts fo lange angefochten, fand hier icon langit eine be= friedigende Lösung, und unser Ziel ist jett die Steigerung ber ballistischen Eigenschaften, beren wesentlichste die Rasanz ber Flugbahn. Als Re: sultat ber biesbezüglichen Bersuche von Major Rubin ergab sich eine bebeutenbe Reduftion bes Kalibers und die Anwendung eines Compound=

Weichoffes, beffen bleierner Rern von einer bunnen | tend matt. Es ift eben bie Aenberung bes Rali. Rupferhulle überzogen ift; die lettere verhindert bie Berbleiung bes Laufes und gestattet bie Unwendung eines energischen Dralles, wie er fur bie langen, fleinkalibrigen Befchoffe nothwendig ift. Much die Berkuffionskraft wird baburch gesteigert, in Folge ber geringeren Abplattung bes Gefchoffes beim Aufichlag.

Es bedeutet dieses kleinkalibrige Compound Gefcog einen unleugbaren ballistischen Fortschritt; seiner Gin= führung in ber jetigen Form stehen aber noch einige Bebenten gegenüber. Es fann nämlich beim Gin= bringen in ben menschlichen Rorper und bei Rnochensplitterung bie bunne Rupferhulle fich etwas aufreißen, mas eine ichmerzhafte, ichwer beilenbe Bunbe erzeugt; auch Giterung und felbft Blutvergiftung find bann zu befürchten.

Um folch' fatale Folgen zu vermeiben, murbe zunachft versucht, bie Rupferhulle fo gu fonftruiren, baß sie nach bem Berlassen bes Laufes wegfliegt; es ergab sich aber in diesem Falle eine bedeutende Berminderung ber Prazifion.

Befferen Erfolg hatte bas Beftreben, bas Rupfer burch ein anderes Metall zu ersetzen; so hat namentlich die Patronenfabrit von Lorenz in Karlsrube Beichoffe bergeftellt, beren Bleitern burch eine bunne angelothete Stahlhulle umichloffen ift, unb bamit vorzügliche Refultate erzielt. Es find mohl biefe gelotheten Stahl Compound=Beschoffe als bie beste Losung zu betrachten; fie gestatten auch mit Bortheil eine Rebuttion bes Ralibers auf ca. 7 mm., was einem Rugelgewicht von etwa 12 Gramm entspricht.

Nachbem bie Geschoffrage in folch' gunftigfter Weise gelöst ift, konnen nun Unfangsgeschwindigkeiten von über 600 Meter erzielt werden, ohne bie zuläffige Grenze bes Rudftoges zu überfchrei= ten. Um bas Bolumen ber Labung zu reduziren, was namentlich bei Magazingewehren Bortheil bietet, wird biefelbe in ber Metallfulfe felbft tom= primirt, in Form eines tompatten Kornes, mit Bundkanal in ber Mitte. Diefe Kompression ber Ladung tann nach Professor Debbler besonders leicht und bequem geschehen bei Benutung einer zweitheiligen Metallhulfe, beren Boben nach ber Gullung eingepreßt mirb.

In dieser komprimirten Form können auch brifante, fog. rauchlose Bulver gur Unwendung ge= langen, wie g. B. die nitrifizirte Ceuulofe. Allerbings find bei biefen bie Abweichungen in ber Un: fangsgeschwindigkeit etwas größer als bei Schmarzpulver, es hat bies indeffen bei ben rafanten Flugbahnen nicht mehr so viel zu bedeuten; die Abicaffung bes Rauches aber mare ein gewaltiger Fortschritt; ift es boch mefentlich ber Bulverrauch, ber unfere Stellung bem Feinde verrath und ihm bas Ginichießen ermöglicht.

Läßt sich nun so bie ballistische Entwicklung ber Bewehre leicht voraussehen, jo wird es aber boch noch langer bauern, bis bie Nothwendigkeit eines allgemeinen Vorgehens in dieser Richtung sich gel-

bers und der badurch bedingten Munitionsvorrathe für eine große Armee viel umftanblicher und theurer. als 3. B. die bloke Adoptinung eines Repetirmechanismus; fie bedingt in ber Regel eine fomplete Renbewaffnung, und eine bloße Transformation ber Waffen ift ba felten mit Bortheil burchzufuhren; es gilt bies auch fur unfer ichweizerisches Betterli=Gemehr.

Freilich ift es nicht ber Roftenpunkt allein, ber die Annahme neuer Gewehrtypen verzögert; es wirkt auch mit eine gewisse Aengstlichkeit in ber Wahl der Berichluß: und Repetirinfteme, deren ftets machfende Menge und Berfchiedenheit eine vergleichenbe Beurtheilung erschwert und ben Prufungekommissionen ben Ropf verwirrt.

Immerhin beginnt es auch ba zu tagen; die Bortheile bes Repetirgemehres gegenüber bem Ginzellader, die früher von Bielen negirt, von Andern aber auch überschätt murben, werben jett richtiger und gleichmäßiger begriffen. Die fog. chargeurs mobiles ober betaschirten Magazine bagegen, für welche früher viel geschwärmt murbe, fommen in Abgang, weil fie eben nicht die gleiche Schußbereit= schaft gemähren wie bie wirklichen Repetirgewehre. Unter ben letteren hat sich die Anordnung des Magazins im Borberschaft als im Ganzen bie zwedmäßigste erwiesen, obschon auch andere Dis. positionen zulässig sind und namentlich bas Revolvermagazin gemiffe Bortheile befitt. Diefe Maga= zingewehre bedingen ben Anlinderverschluft: Blodverschluß eignet sich nicht bazu, ift aber sonst hand: licher und weniger ermubend fur ben Schuten, mas bei Schnellfeuer mohl in Betracht fommt.

Mls Aufgabe höherer Ordnung erscheinen die neuesten fog. automatischen Gewehr . Ronftruttio: nen, beren Zweck es ift, burch ben Ruckstog ber Ladung felbst bie Funktionen zu bewirken, die bisher bem Schüten zufielen. Es ift biefes Pringip zunächst auf ein Martini-Gewehr angewandt morben. Definen bes Berichluffes und Auswerfen ber leeren Sulfe geschieht hier felbstthatig beim Abfeuern; ber Schute hat weiter nichts zu thun, als eine neue Patrone einzuschieben, wobei ebenfalls ein automatisches Buschnappen bes Blockes ftatt= findet. Es ergibt bies eine bebeutende Bermehrung ber Feuergeschwindigkeit, die ungefahr berjenigen eines Repetirgemehres bei gefülltem Magazin ent. fpricht. Die forperliche Unftrengung bes Schuten ist badurch auf ein Minimum reduzirt, und bleibt bemfelben mehr Zeit zum Bielen.

Um weitesten geht wohl nach biefer Richtung ber Amerikaner Maxim, beffen antomatisches Repetir: gewehr gestatten foll, die fammtlichen Patronen bes Magazins, im Unschlag bleibend, nach einander abzufeuern burch einfaches Drücken am Abzug. Das Urtheil ber Praxis über biese fühnste aller Ronftruktionen bleibt zu gewärtigen.

Die Thätigseit der Kavalleriedivisionen im Kriege. Berlin, 1884. Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. Preis Fr. 6. —

Wir haben vorstehendes neuestes Werk über bie Thätigkeit der Ravalleriedivisionen im Kriege mit bem Glauben in die Sand genommen, es merbe eines ber vielen lettiahrig erschienenen Werke fein. bie sich hervorragend mit ber Frage befassen, welche Aufgabe fünftig ben großen Kavallerieförpern in ben Kriegen zufallen merbe. Je weiter mir im Studium bes Buches gelangten, um fo angenehmer waren wir überrascht, flatt theoretischer Abhand: lungen über zufünftige Möglichkeiten ober Bahr= icheinlichkeiten ein Werk vor uns zu finden, welches jo recht eigentlich ein handbuch für Raval= lerieoffiziere genannt merben barf. Wenn auch ber bedeutende (und nicht zu Gebote ftebenbe) Rörper einer Ravalleriedivifion ber beutschen Reiterei entsprechend fur bie Operationen im Großen bem Weike zu Grunde liegt, so find alle Anleis tungen für ben gesammten Felbbienft boch nicht auf jene allein berechnet, fondern in trefflichfter Urt beleuchtet und mit Beispielen aus ber Rriegs. geschichte ber neueren Beit veranschaulicht fur jebe favalleristische Thätigkeit im Rriege. Die ganze Darftellung ift leicht faglich und immer so gehalten, daß auch die kleinste Abtheilung ihre Borfdriften und Belehrung findet. Wir konnen nicht in bie Details eintreten, gitiren aber bie hauptkapitel, welche auch fur uns in vorzüglicher Weise Stoff bieten, unser Wiffen gu erweitern und aus den Erfahrungen der deutschen Reiterei unfere militarischen Renntniffe zu vermehren.

Berwendung ber Kavallerie bei Bertheibigung und Zerstörung ber Gisenbahnen und Telegraphen.

Das Kavalleriegefecht zu Fuß:

Formation — Bertheibigung — Angriff. Sicherheits und Rekognoszirungsbienft:

1) auf bem Marich — Avantgarbe, Absuchen eines Dorfes, Absuchen eines Balbes, Arrieregarbe, Seitenbedungen;

2) während bes Nuhens, Borposten — Biket — Feldwachen — Schnarrs posten — Avertissementsposten — Examinirstrupp — Bedetten — Unterossiziersposten;

3) Rekognokzirungsbienst — Patrouillen: Bistetir=, Schleich=, Berbindungs-, Berfolgungs-, Gesechts- und Rekognokzirungs-(Offiziers-) Patrouillen.

(Lettere find burch besonders ichone und beutliche Beispiele vom Bortage ber Schlacht von Konigssgrät auf preußischer und öfterreid ischer Seite in ihrer Thätigkeit bem Kavallerieoffizier vor Augen geführt.)

Bivouat.

Bahnbeförderung — Mariche.

Neber Melbungen — Orbonnanzoffiziere.

Alle diese Rapitel bilben, wie schon bemerkt, eine ausgezeichnete Anleitung, geschöpft aus praktischer Kriegsersahrung für ben Kavallerieoffizier jeben

Grabes und jeder Armee. Da unfer eigenes handbuch für den Feldbienft sich unmöglich mit allen Details für den speziellen Kavalleriedienst besassen kann, barf das Studium vorstehenden Werkes um so eher jedem Kavallerieoffizier unserer Armee ansempsohlen werden.

Diejenigen Kapitel, welche die Attacken gegen die verschiedenen Waffen, die Zutheilung von Infanterie und Artillerie oder zu denselben behandeln, werden auch die taktischen Kenntnisse der Offiziere in hohem Maße bereichern. Zum Schlusse des Werkes — als Anhang — folgt eine Anteitung zum Ban und Wiederherstellen zerstörter Brücken durch Wannschaften der Kavallerieregimenter.

Gidgenoffenicaft.

- (Inftruktion für die Offiziere der VIII. Armeedivision hinfichtlich der Feldmanover.) Um bie Felemanover möglichft lehrreich fur die Offiziere, wie für die Truppen zu machen, werden bieselben in allen Theilen gang feldmäßig aussgeführt.

Es follen taber bei ben gesammten Staben und Truppentorps täglich jegliche Arbeiten und Berrichtungen geschehen, welche bei einer Truppe im Felbe vorfommen.

Diefer Befehl begieht fich :

- a. Auf bas felemäßige Rapportmefen und bie Befchleertheilung nach allen Richtungen bin.
- b. Auf ten Sicherheiterlenft.
- c. Auf bie tattifden Anordnungen.
- d. Auf Berpflegung und Unterfunft.

Bezüglich ber taglichen Rapporte gelten bie Beflimmungen bes Generalbefehles.

Befchleertheilung. hinfichtlich ber felemaßigen Befchleertheis lung verordne ich was folgt:

Fur jeben lebungstag ift am Borabent ein Marichbefell zu erlaffen, welcher bie genaue Marichordnung und bie Aufbruchs zeiten ber verschiebenen Abiheilungen enthalt, unter Angabe ber Marschrichtung, nebft ben nothigen Andeutungen fur ben Siches rungstienft.

Diefer Marichbefehl fann auch burch einen Renbezvons. Bifibl erfett werben.

Gefechtebieposition. Die Gefechtebispositionen tonnen entweder schriftlich am Borabend ausgegeben ober aber aus tem Sattel bifitt werben.

Erfterer Mobus ift bei fombinirten Bewegungen raumlich getrennter Kolonnen nothwenbig.

Dielokationebefehle. Die Dielokationen bis jum Bataillon hinunter werben vom Divisionekommando angeordnet, bagegen haben bie anderen Stabe für die inneren Einrichtungen ber Kantonnemente zu sorgen und Alarmplage, sowie Kantonnementes wachen zu bestimmen.

Die Abjutantur vertheilt bie Dielofationebefehle taglich fofort am Schluffe ber Manover.

Wahrend fich auf bas Signal "Offizier raus" bie hoberen Offiziere und bie Kommanbanten ber taftischen Einheiten zur Kritit begeben, erscheinen alle Abjutanten bei bemjenigen bes hochste tommanbirenben, um bie Dislokationen in Empfang zu nehmen.

Sobald die Bataillonsabjutanten ic. ihre Dislekationen erhalten, begeben fie fich in rafcher Gangart zu ihren Truppen, bie fich inzwischen gesammelt haben, und birigiren dieselben auf bem fürzesten Wege in die angewiesenen Kantonnemente.

Borpoftenbienft. Jeben Abend werben von beiben gegnerifden Bartheien Borpoften ausgestellt, welche ben einschlägigen Dienft bie gange Racht zu verfeben haben.

Sind feine Borpoften auszustellen ober biefelben einzuzichen, fo wird bies vom Divifionstommando extra befohlen.

Bei Organifirung bes Borpoftenbienftes ift auf möglichfte